



Ausflugsziele im Languedoc

IDEEN FÜR DIE TAGE RUND UM DIE 60. GEBURTSTAGSFEIER 2023
VON ROBERT, JOCHEN & ROLAND AUF DER DOMAINE ST. EUGÈNE

Städte-Touren

Reich an Geschichte, Flair und Sehenswürdigkeiten, sind für den Besuch der Städte Beziers (ca. 15 km von der Domaine entfernt) und Narbonne (ca. 17 km) mindestens jeweils ein halber Tag empfehlenswert, für Carcassonne (ca. 70 km) ist ein Tagesausflug einzuplanen.

BEZIERS

Die Geburtsstadt von Pierre-Paul Riquet, dem Erbauer des Midi-Kanals, verbindet ihre Jahrhunderte alte Architektur gekonnt mit der Schönheit des Orb, dem legendären Fluss des Departements Hérault. Der Fluss wird überragt von einem majestätischen und bei allen Freunden von Architektur beliebten Bauwerk: die Kathedrale Saint-Nazaire, die im 13. Jahrhundert errichtet wurde. Diese gotische Festung ragt über die Stadt und hat eine absolut einmalige Originalität. Man könnte meinen, eine Burg zu besichtigen! Und doch sind der Maschikuli über der Rosette und die Schießscharten an der Seite der Türme und Türmchen nur eine Attrappe: Diese scheinbaren Verteidigungselemente waren für den katholischen Glauben damals eine Möglichkeit, den Katharern überlegen zu sein. Auch im Gebäudeinneren darf sich der Besucher noch auf viele Besonderheiten freuen. Die Türen aus geschnitztem Holz in Form von Fenstern, die in den Stein eingelassen wurden, sind ebenfalls eine Art Augenwischerei. Aufgrund des Winds, der beim Durchwehen alles aufwirbeln würde, wurden diese Türen niemals geöffnet.



Um eine schöne Sicht auf ganz Béziers zu genießen, gehen Sie zum Bischofsgarten, der sich unterhalb der Kathedrale befindet. Dort genießen Sie ein einzigartiges Panorama auf die Ebene des Orb und die Brücken der Stadt, die wie aus der Erde geschossen zu sein scheinen. Spazieren Sie durch das Stadtzentrum mit seinen Kopfsteinpflastergassen. Dort entdecken Sie bestimmt so manchen versteckten Schatz zwischen den alten Gebäuden wie die Statue von Pépézac, einer legendären Persönlichkeit aus Béziers, die die Stadt während des Hundertjährigen Kriegs vor den Feinden gerettet haben soll. Eine weitere Sehenswürdigkeit sind die ehemaligen römischen Arenen in Béziers. Im Gegensatz zu den Arenen in Nîmes werden diese hier von den Einwohnern bewohnt. Oberhalb der Ruinen stehen bunte Gebäude, die eine schöne Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart darstellen.



Bei einem Aufenthalt in Béziers darf natürlich auch ein Besuch der legendären Allee Paul-Riquet nicht fehlen, eine angenehme Promenade mit Platanen, an der sich auch viele Boutiquen und viel besuchte Cafétterrassen befinden.

LESETIPP: <https://meinfrankreich.com/beziers/>

NARBONNE

Die 2.500 Jahre alte Stadt der Kunst und der Geschichte Narbonne, früher Hauptstadt von Gallia Narbonensis (ein Teil Galliens), Sitz der Könige der Westgoten und erzbischöflicher Sitz, wartet mit einem reichen Erbe auf. Im Herzen des historischen Zentrums stehen zwei denkmalgeschützte Gebäude, die Sie unbedingt besichtigen sollten: die Kathedrale Saint-Just-et-Saint-Pasteur und der Palast der Erzbischöfe.

Die nicht fertiggestellte Kathedrale von Narbonne aus dem 13. und 14. Jahrhundert besitzt einen absolut grandiosen Altarraum, der mit seinen 41 m Höhe zu den höchsten gotischen Chören in Südfrankreich gehört!



LESETIPP: <https://meinfrankreich.com/narbonne/>

In der angrenzenden Kapelle befindet sich ein sehr schöner Altaraufsatz aus buntem Stein aus dem 14. Jahrhundert. In der Schatzkammer wird eine reiche Sammlung an Goldschmiedearbeiten, Teppichen und Objekten aus der Liturgie aufbewahrt. Nach dem Besuch in der Kirche können Sie durch den friedlichen Kreuzgang im gotischen Stil flanieren, bevor Sie sich zum Garten des Erzbistums begeben, von wo aus Sie einen Blick auf die Stützpfeiler und den Südturm der Kathedrale sowie auf die Fassade des Neuen Palastes werfen können. Der Palast des Erzbischofes, in dem sich heute das Rathaus, das Kunstmuseum und das Museum für Archäologie befinden, kann bei einem Rundgang durch seine verschiedenen Abschnitte erkundet werden: alter Palast mit romanischem Ursprung, Wehrturm Gilles Aycelin, neuer Palast im gotischen Stil, Türme Saint-Martial und Madeleine. Der Wehrturm vom Ende des 13. und Beginn des 14. Jahrhunderts bietet von seiner oberen Terrasse aus einen herrlichen Blick auf Narbonne, die Küste, das Corbières-Massiv und die Pyrenäen!



Anschließend geht nichts über eine Tasse Kaffee auf einer der Terrassen des belebten Rathausplatzes, bevor Ihre Besichtigung weitergeht in Richtung des Kanals von Robine mit seiner reizenden Promenade der Boote, von wo aus Sie einen Besuch der Markthallen mit vielen kulinarischen Highlights anschließen können.



Narbonne ist auch gut mit Museen bestückt, darunter das Museum für Archäologie mit einer bemerkenswerten Ausstellung über römische Gemälde, das Kunst- und Geschichtsmuseum mit Sammlungen über schöne und dekorative Künste, das Lapidarium in der ehemaligen Kirche Notre-Dame de Larmourguier und das Geburtshaus von Charles Trenet, das sich heute ganz dem berühmten französischen Sänger widmet.

CARCASSONNE

Carcassonne ist mit seiner drei Kilometer langen Wehrmauer und den 52 Türmen nicht nur die größte Festungsstadt Europas, sondern gehört auch zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die beeindruckende Mittelalterstadt wurde im 19. Jahrhundert durch den Architekten Eugène Viollet-le-Duc restauriert und gehört mit ihrer Festung La Cité zu einer der am meisten besuchten Sehenswürdigkeiten in Frankreich. Die Verteidigungsmauer ist über ihre gesamte Länge von knapp drei Kilometern für Besichtigungen zugänglich. Es gibt den Rundgang der galloromanischen Stadtmauer und den Rundgang des mittelalterlichen Westens.



Auch das Tor von Narbonne mitsamt zweier Sporntürme und die gräfliche Burg aus dem 12. Jahrhundert sind einen Besuch wert und versetzen Reisende in die Zeit des Mittelalters. Malerische Gassen mit kleinen Boutiquen, die architektonisch beeindruckende Basilika Saint-Nazaire und viele Cafés erwarten Besucher rund um den Platz Marcou, der bekannt für seine schönen Terrassen ist. Ein Spaziergang durch die Altstadt, die sich hinter dem doppelten Mauerring erschließt, gleicht einer Zeitreise.

Wer einmal in Carcassonne ist, sollte die seit dem 13. Jahrhundert entstandene Unterstadt, direkt am Canal du Midi gelegen, nicht vergessen.



LESETIPP: <https://meinfrankreich.com/carcassonne/>

Canal Du Midi-Touren

Unbedingt empfehlenswert ist eine Tour entlang des Canal Du Midi.

MIT DEM BOOT

Seit jeher vom Gedanken an einen solchen Kanal fasziniert, widmete sich Pierre Paul Riquet, Baron de Bonrepos, intensiven Studien zu diesem Thema. Er fand heraus, dass die dringend erforderliche Wasserversorgung des Kanals im Montagne Noire zu suchen sei. Und er entwickelte ein nahezu vollständiges Modell des Kanals mit allen erforderlichen Bauwerken. 1662 präsentierte er seine Pläne dem Finanzminister Colbert. Im Oktober 1666 erließ König Ludwig XIV. das Editk über den Bau des „Canal Royal“, der heute als Canal du Midi zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt.

1667 wurde das Bauwerk begonnen; 1681, also nur 14 Jahre später, eingeweiht. Rund 15.000 Arbeiter haben daran mitgewirkt. Ausgestattet mit Schaufeln, Hacken und Ochsenkarren bewegten sie mehrere Millionen Kubikmeter Aushubmaterial. Entlang der 240 Kilometer langen Strecke von Toulouse bis Sète wurden etwa 350 Bauwerke –

Schleusen, Brücken, Aquädukte, Überlaufbecken – errichtet, die den Betrieb des Kanals möglich machten. Einige davon sind bis heute unverändert geblieben. Entlang seines Ufers wurden Tausende von Weiden, Maulbeerbäumen, Platanen und Pappeln gepflanzt.

Insgesamt ist der Kanal mit 63 Schleusen ausgestattet. Darunter ist bspw. die sechsstufige Schleusentreppe bei Fonsérannes in der Nähe von Béziers etwas ganz Besonderes. 13,60 Meter Höhenunterschied gilt es hier zu überwinden. Außergewöhnlich auch der weiter stromaufwärts gelegene Kanaltunnel, der weltweit der erste seiner Art war. Er führt über eine Strecke von 173 Metern durch den Hügel von Ensérune hindurch und gilt bis heute als Meisterleistung seiner Zeit. Ganz so wie die sehenswerte Brücke, die den Kanal in Béziers schnurstracks über den Fluß Orb leitet.



TAGESTIPP: BOOTSMIETE MIT AUSFLUG VOM HAFEN COLOMBIERS <https://www.ville-colombiers.fr/>

MIT DEM FAHRRAD ODER ZU FUß

Mit dem Fahrrad am Canal du Midi fahren Sie entlang einem der schönsten Kanäle Europas. Damals wie heute schlängelt er sich durch herrliche Landschaften. Bäume säumen die Ufer und beschatten so die Sträßchen und Wege, auf denen Sie in gemütlichem Tempo radeln. Entdecken Sie Orte auf einer Reise voller Kultur und Genuss, an denen die Zeit still zu stehen scheint, sowie römische Kathedralen und mittelalterliche Bauten. Nicht nur die Kultur hat hier Tradition, in den vielen Jahren entstand auch eine hervorragende Küche mit ausgezeichneten Weinen aus der Region, die bei keinem Essen fehlen dürfen.



NÜTZLICHE LINKS

- [Touristeninformation Canal du Midi \(Externer Link\)](#)
- [Karte des Canal du Midi \(frz.\) \(Externer Link\)](#)
- [Radfahren am Canal du Midi \(Externer Link\)](#)

Tagestouren quer durchs Languedoc

Hier eine kleine Sammlung von Tages- oder Halbtagesausflügen in die Umgebung der Domaine St.Eugène (Bezug der km-Angabe hinter dem Ausflugsziel). Ein Auto ist fast immer erforderlich.

DÖRFER UND STÄDTCHEN

PEZENAS (45 KM)

Pézenas besticht vor allem mit seinen wunderschönen Altstadtgassen, die flankiert werden von denkmalgeschützten Villen und Hotels. Die meisten der historischen Bauten wurden zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert errichtet. Einige der Patrizierhäuser lassen sich auch von innen besichtigen, so zum Beispiel das Hôtel des Barons de Lacoste. Die Geschichte der Stadt, die heutzutage knapp 9000 Einwohner zählt, wird um 300 vor Christus datiert. Der Ortsname leitet sich vom lateinischen Piscenae ab und hängt zudem mit dem Flüsschen Peyne zusammen, der unweit der Stadt in den Hérault mündet. Pézenas war im 16. und 17. Jahrhundert Sitz der Regierung und Residenz des Gouverneurs von Languedoc. Mitten in dem Labyrinth aus gepflasterten Gassen, charmanten Bürgerhäusern, Loggien und Hinterhöfen befindet sich das Konsulatshaus. Der prächtige Bau aus Muschelkalk war einst der Sitz der Gemeinderegierung und beherbergt heute Kunsthandwerker aus ganz Frankreich mit ihren Ateliers. Generell ist Pézenas für Handel und Handwerk bekannt - auch auf den Straßen oder in kleinen Geschäften in der Altstadt bieten Tischler, Weber oder Schmiede ihre Waren an. Ein Highlight ist zudem der Wochenmarkt, der jeden Samstag stattfindet. Hier kommen die Bauern und Händler aus der Region, um vor allem frisches Obst und Gemüse, aber auch Weine und Käse zu verkaufen. Jean-Baptiste Poquelin, genannt „Molière“, und sein Theaterensemble Illustre Théâtre bereisten Mitte des 17. Jahrhunderts die Provinz Languedoc und gelangten in Pézenas zu viel Ruhm. Die Kleinstadt wurde so zu Molières bevorzugtem Aufenthaltsort und lockte auch die kulturelle Elite aus Paris in den Süden.



ST. GUILHEM LE DESERT (85 KM)

Am Jakobsweg, etwa vierzig Kilometer von Montpellier entfernt, befindet sich im Herzen der Hérault-Schluchten eine wunderschöne Ortschaft, die für ihre berühmte Abtei von Gellone bekannt ist, die jedes Jahr zahlreiche Pilger und Touristen anzieht. Die Abtei, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, schmiegt sich harmonisch in die umliegende Minerallandschaft. Um dort hinzukommen, nehmen Sie die malerischen, blumengeschmückten Gassen bis zum Platz der Freiheit, wo sich das Portal der Abteikirche befindet. Nachdem Sie ausgiebig die romanische Architektur und vor allem die bemerkenswerte Apsis bewundert haben, unternehmen Sie eine Tour durch den Kreuzgang. Der von natürlichem Tageslicht durchflutete Kreuzgang bietet eine friedvolle Atmosphäre und verdeutlicht einmal mehr die Ruhe des Ortes.



Bummeln Sie dann durch die Kopfsteinpflastergassen mit ihren alten Steinhäusern und kleinen Handwerkerläden, die den ganzen Charme des Ortes ausmachen. Gönnen Sie sich eine Pause auf dem hübschen Platz mit seinem Brunnen, um im Schatten der Jahrhunderte alten Platane etwas zu trinken.

Wer schöne Aussichten mag, der erklimmt die Anhöhen der Mittelalterstadt, wo sich ein prächtiges Panorama auf das Tal bietet! Von Saint-Guilhem-le-Désert aus können Sie auch zum Talkessel von Infernet gehen, eine riesige natürliche Wand aus gigantischen Felsen, zwischen denen Terrassen für den Anbau von Wein und Oliven angelegt wurden. Um dort hinzukommen, nehmen Sie die Straße vom Ende der Welt, die am Platz der Freiheit beginnt, und folgen Sie dem Weg am Wasserlauf entlang. Ein Spaziergang wie durch eine andere Welt!

MINERVE (38 KM)

Die Mittelalterstadt Minerve liegt mitten in einem atemberaubend schönen Umgebung: Die Schluchten, die sich in den Kalkfelsen der Causses gegraben haben, sind bewachsen mit einer üppigen Vegetation, die hier mit den Meisterwerken der Architektur harmoniert, darunter zum Beispiel der wunderschöne Aquädukt, über den man in den Ort gelangt. Einer der Vorzüge des Ortes liegt in seiner geografischen Lage. Minerve liegt auf einem Felsen am Zusammenfluss von zwei Flüssen, Brian und Cesse, die hier eine halbinselartige Stätte schaffen.

Die hoch auf dem Felsvorsprung direkt am Felsrand stehenden Häuser sehen von oben betrachtet aus, als würden sie haltlos über dem Abgrund hängen. Kein Wunder, dass Minerve zu den schönsten Orten in Frankreich gehört!

Bei einem Spaziergang durch den Ortskern können Sie die Überreste der reichen Vergangenheit betrachten. Aus der mittelalterlichen Epoche ist noch ein hoher Steinturm vorhanden, der Candela, der früher zu einer Burg gehörte. Im Ort kamen auch die Katharer unter, die sich weigerten, ihrem Glauben abzuschwören.. Es sind noch einige Ruinen der Wehrmauer zu sehen sowie Bauelemente, die von der Belagerung der Stadt zeugen.

Spazieren Sie durch die alten Kopfsteinpflastergassen von Minerve mit den Häusern aus alten Steinfassaden. Im Sommer sollten Sie einen Spaziergang an den zwei Naturbrücken unternehmen, mit beeindruckenden Tunneln, die in den Stein gegraben wurden und Sie in eine andere Welt versetzen.



OLARGUES (55 KM)

Olargues gehört zu den schönsten Dörfern Frankreichs und verführt Sie mit seinem Charme, an dem es wahrlich nicht mangelt. Das Dorf, das fast vollständig vom Jaur umgeben ist, schmiegt sich auf ein Felsplateau, um das herrliche Tal besser zu beherrschen. Die Landschaft aus Kastanien- und Kirschbäumen erstrahlt neben den Weinreben unter der Sonne. Die mittelalterliche Stadt hat es geschafft, ihr ganzes Prestige vergangener Zeiten zu bewahren und lädt Sie ein, in einer herrlichen Umgebung Natur und mittelalterliche Architektur perfekt miteinander zu genießen. Sie liegt im Herzen des Naturparks Haut-Languedoc, am Fuße des Espinouse-Massivs.

Das Dorf entstand in seiner befestigten Form im 12. Jahrhundert mit dem Bau der feudalen Burg. Die Umfassungsmauern wurden im 13. Jahrhundert errichtet. Die mehrmals belagerte Stadt hielt den Angriffen stand, bis die Zitadelle auf Befehl von Richelieu zerstört wurde. Das Dorf wird auch dank seines Jahrmarktes gerne besucht.



ROQUEBRUN (35 KM)

Die malerische Ortschaft Roquebrun, die über das Orb-Tal ragt, hat sich ihren Spitznamen des kleinen Nizza des Hérault redlich verdient. Im Naturpark Haut-Languedoc profitiert der Ort von einer besonders privilegierten Lage. Die schieferhaltige Erde hat die Besonderheit, das Wasser gut zurückzuhalten und Wärme zu speichern, was eine exotische Vegetation sprießen lässt. Dank des besonders milden Mikroklimas wachsen sogar im Winter Mimosen, exotische Pflanzen, Orangen-, Zitronen- und andere Zitrusbäume. Der zauberhafte Mittelmeergarten, der über eine bemerkenswerte Sammlung an Sukkulenten und exotischen Gewächsen, einen mediterranen Obstgarten und einen botanischen Pfad über die lokale Flora verfügt, ist ein zauberhaftes Juwel mitten in diesem Pflanzenparadies.



LAGRASSE (60 KM)

Im Herzen des Corbières-Massivs an den Ufern des friedlich plätschernden Flusses Orbieu liegt der malerische Ort Lagrasse, der zu den schönsten Dörfern Frankreichs gehört und ein harmonisches Gesamtbild bietet, mit seiner steinernen Bogenbrücke über den Fluss, den mittelalterlichen Häusern, den Überresten einer ehemaligen Stadtmauer und der Abtei, die von einem imposanten Glockenturm überragt wird. Flanieren Sie durch den mittelalterlichen Ort, einem Flecken voller Charme, wo Sie unter anderem eine alte Markthalle aus dem 14. Jahrhundert mit Steinpfeilern, Boutiquen mit Kunsthandwerk und eine Kirche im gotischen Stil besuchen können. Besonders schöne mittelalterliche Kaufmannshäuser säumen mit hölzernen Arkaden den Marktplatz. Die halb offene Markthalle wurde um 1315 erbaut. Auf ihren wuchtigen Steinsäulen ruht ein „römisches“ Pfettendach.



Erkunden Sie dann auf der anderen Flussseite die Abtei Sainte-Marie d'Orbieu, die im 8. Jahrhundert gegründet wurde und in ihrer Vergangenheit großen Reichtum und intellektuellen Einfluss erlebte. Die Abteikirche von Lagrasse ist ein auffallend schlichter gotischer Saalbau aus dem 13. Jahrhundert. Der Hof des alten Palastes, die untere Kapelle, der Vorratskeller, die Bäckerei, die Sakristei, das nördliche Querschiff, der präromanische Turm, der Schlafrum der Mönche, die Kapelle Saint-Barthélemy, der Saal des Meisters Cabestany und der Gardesaal können bei einer Besichtigung des mittelalterlichen Teils des Komplexes bewundert werden, der heute dem Generalrat des Departements Aude gehört. Auch der große Glockenturm, die ehemalige Sakristei, der Bischofspalast sowie der barocke Kreuzgang, der seit 1760 einen romanischen Vorgängerbau ersetzt, ist eingebunden in eine Besichtigung.



LESETIPP: <https://meinfrankreich.com/lagrasse/>

GRUISSAN (30 KM)



Zwischen Mittelmeer (Golfe du Lion) und Étang de Gruissan, dem Clape-Gebirge und im Herzen des Naturparks Parc Naturel Régional de la Narbonnaise en Méditerranée liegt das alte Fischer- und Winzerdorf Gruissan.

Zunächst besiedelten die Griechen, dann die Römer dieses Gebiet und noch heute findet man Zeugnisse der römischen Zeit, vor allem im 12 km entfernten Narbonne (Narbona), wo die Via Domitia entlangführte, deren gut erhaltenen Spuren an der Kathedrale St. Just zu besichtigen ist. Zunächst besuchen wir die Altstadt. Der

historische Stadtkern, dessen Häuser sich kreisförmig (circulade) um die ehrwürdige Burgruine mit dem Tour Barberousse winden, ist vor allem außerhalb der Saison der lebendige Teil von Gruissan, da hier die meisten der rund 5000 Einwohner leben. Das typische Straßenbild mit seinen ursprünglichen mediterranen Farben ist zu jeder Jahreszeit ein Magnet für die Touristen, zumal jeden Montag, Mittwoch und Samstag auf dem Place Gibert der Wochenmarkt stattfindet. Hier finden Einheimische und Besucher die Produkte der Region: Obst, Gemüse, frischen Fisch, Austern, Krevetten vom nahegelegenen Port Barberousse und Wein der Region Clape-Corbières mit der Gütebezeichnung AOC der nahegelegenen Weingüter, Salz aus Gruissan, Honig, Macarons, Seifen, Töpferwaren und alles, was das Herz auf einem südfranzösischen Markt begehrt.

Von der Burganlage um den Tour Barberousse, die im 13. Jahrhundert den Hafen von Narbonne schützte, hat man nach einem recht schwierigen Aufstieg einen wunderbaren Blick auf das Meer, den Etang, die darunterliegende Altstadt und die wunderschöne Landschaft ringsherum.

RÖMER, KATHARER UND CHRISTEN: ZEUGNISSE VERGANGENER ZEITEN

OPPIDUM D'ÉNSERUNE (6 KM)

Wenige Kilometer westlich von Béziers liegt das Oppidum d'Enserune, wobei es sich um eine befestigte Keltensiedlung handelt mit einem Ringwall drumherum, wie es sie überall im europäischen Siedlungsraum der Kelten gegeben hat. Die frühesten Ursprünge des Ortes reichen bis in das 6. Jahrhundert vor Christus zurück. Es ist wahrscheinlich, dass eine engere Verbindung bzw. Verwandtschaft mit den iberischen Stämmen bestand, da in Enserune das iberische Alphabet (27 Buchstaben) verwendet wurde. Die Namensgebung der Siedlungsgattung "Oppidum" geht auf Julius Caesar zurück, welcher in 'De Bello Gallico' auf diese Weise gallische Schanzanlagen beschrieb.

Später mischten sich griechische und natürlich römische Einflüsse ein. Vom ausgehenden 3. Jahrhundert v. Chr. an erlebte Enserune eine Blütezeit und relativen Wohlstand, was durch zahlreiche Artefakte (z.B. aufwendiger keltischer Schmuck und Waffen als Grabbeigaben) aus den Grabungsstellen bezeugt ist. Im Jahr 218 v. Chr. hielt sich der karthagische Feldherr Hannibal während seines Zuges gen Rom in Enserune auf, da er sich nach der Unterwerfung der iberischen Stämme die grundsätzliche Bündnistreue der Kelten gesichert hatte. Es ist anzunehmen, dass seine 37 Kriegselefanten nicht nur bei den Römern, sondern auch hierzulande großen Eindruck machten. Um die Zeitenwende herum wurde Enserune aus unbekannten Gründen aufgegeben. Wahrscheinlich ist aber, dass das Leben in neu entstandenen römischen Orten einfacher und komfortabler geworden war. Grabungsfeld und Dokumentationszentrum können besichtigt werden. Die Öffnungszeiten variieren zwischen 9:30 - 18:00 Uhr je nach Jahreszeit. Immer aber gibt es zwischen 12:30 - 14:00 Uhr eine Mittagspause.



TUNNEL DU MALPAS (6 KM)

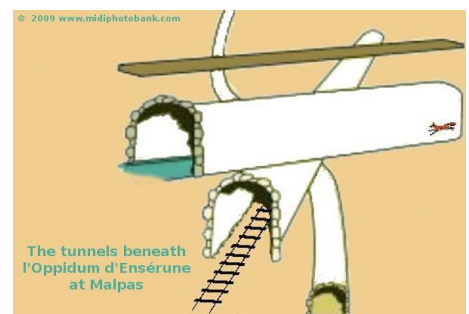
Der Baumeister des Canal du Midi, Pierre Paul Riquet, Geschäftsmann in Eile und Sturheit, glaubte fest an sein Projekt. Er zeigte es viele Male und bewies es einige Monate vor seinem Tod ein letztes Mal mit Bravour, als er den Malpas-Tunnel bohrte, eine Premiere in der Geschichte von Arbeiten dieser Art.

Zwischen den Dörfern Poilhes und Colombiers, in der Nähe des archäologischen Oppidum d'Enserune, erhebt sich der bescheidene Hügel von Malpas. Mit seinen 50 m Höhe ist der Hügel ein Hindernis für den Bau des Canal du Midi. Die Route soll von Süden her umgangen werden, aber Riquet will durch seine Heimatstadt Béziers und so kurz wie möglich fahren. Und es ist nicht der krümelige Boden des Hügels, der ihn aufhalten wird, selbst wenn droht, dass sein Geschäft zusammenbricht!

Von Riquets Feinden gewarnt, befiehlt Colbert, Minister Ludwigs XIV., die Arbeiten einzustellen. Der Geschäftsmann stellt sich taub und beschließt unter größter Geheimhaltung, einen Tunnel unter dem Gewölbe zu graben. Als Intendant Daguesseau nach Malpas kommt, um Colberts Befehle auszuführen, wird er von Riquet eingeladen, im Fackelschein die Öffnung zu überqueren, die die Bautrupps in wenigen Tagen in die lockere Erde gegraben hatten.

Wieder einmal hat Riquet seine Herausforderung gewonnen: Der Kanal kann in völliger Sicherheit unterirdisch verlaufen. Der im Herbst 1679 begonnene und im Frühjahr 1680 fertiggestellte Malpas-Durchbruch ist 173 m lang, 6 m hoch und 8,50 m breit.

Heute kreuzen sich hier drei Tunnel: ein Durchbruch für die Wasserableitung aus dem Montady-Teich auf der untersten Ebene, ein Eisenbahntunnel aus dem 19. Jahrhundert und der Tunnel, in dem der Canal du Midi verläuft, begleitet auf einer Seite von einem Treidelpfad.



DIE BURGEN DER KATHARER (90 KM)

Durch lichten Wald und Wiesen stramm bergauf geht es zum **Château de Quéribus**, das in 784 Metern Höhe schwindelerregend auf einem Karstgrad thront.

Die Burg wurde nach dem Fall von Montségur 1255 als letzte katharische Bastion nach kurzer Belagerung gegen freies Geleit übergeben.

Der französische König baute sie flugs darauf umfangreich aus und sicherte damit im Roussillon die Grenze zum Königreich Aragón.

Quéribus besteht aus drei übereinander gelegenen Befestigungen. Kernstück ist der mächtige Donjon.



Fast verschmilzt sie mit dem Fels: Das **Château de Peyrepertuse** gehört zu den beeindruckendsten Festungen der Katharer. In Schwindel erregender Höhe wacht die größte Festung der „Ketzer“ 800 Meter hoch über dem Tal des Verdoube über den Süden der Corbières, die Ebene des Fenouillèdes und über die ehemalige Grenze zwischen Frankreich und Aragón.

Anders als andere Katharerbürgen wurde Peyrepertuse nie erobert. Die Anlage, die um 1050 erstmals erwähnt wurde, kam 1162 in den Besitz der Könige von Aragón – und blieb dadurch zunächst vom Kreuzzug verschont. 1240 jedoch geriet sie während der Katharerkrriege in die Schusslinie.

Burgherr Guillaume de Peyrepertuse leistete daraufhin dem Anführer der Kreuzritter, Simon de Montfort, einen Lehnseid. Die Burg wurde französisch – und vom König als eine der fünf Burgen von Carcassonne in seinen Festungsgürtel gegen Spanien integriert.

Das war eher ein symbolischer Akt. Mit einer festen Besatzung von zwölf Mann wäre echter Widerstand bei einer Attacke kaum möglich gewesen. Mit dem Pyrenäenfrieden verlor Peyrepertuse 1659 vollends an militärischer Bedeutung. So könnt ihr heute dort eines der beeindruckendsten Bauwerke der südfranzösischen Militärarchitektur bewundern. Und zugleich Paradeblicke auf die Bergspitzen der Pyrenäen und die Kuppen der Corbières genießen.



Über einer südlichen Heidellandschaft erhebt sich die Katharerbürg **Chateau d'Aguilar** aus der Ebene von Tuchan. Der Name der Burgruine leitet sich aus dem lateinischen „aquila“ ab und bedeutet Adler. Zum ersten Mal erwähnt wurde die Festung 1020, allerdings gehörte Aguilar nach dem Kreuzzug gegen die Albigenser dem französischen König. Zur königlichen Festung

und zu einem der „Söhne von Carcassone“ wurde Aguilar, als sie von Ludwig dem IX, König von Frankreich, zurückgekauft wurde. Allerdings wurde im Jahr 1659 die Grenzlinie weiter nach Süden verschoben, die Burg verlor ihre strategische Bedeutung und wurde dann auch aufgegeben.

Die Burg wurde zu militärischen Zwecken erbaut und so ausgerichtet, dass sie gut zu verteidigen war. Das ganze Burgareal ist von einer Ringmauer umgeben und wird von halbrunden Türmen bewacht. Zu ihren Hochzeiten verfügte sie über ein ausgeklügeltes Verteidigungssystem, um Angreifer aufzuhalten. Besonders erwähnenswert an der Anlage ist auch die kleine, vorgelagerte Kapelle Saint Anne.

ABBAYE DE FONTFROIDE (28 KM)

Im Jahr 1093 als Benediktinerabtei gegründet, übernahm man –nach einer Visite des Heiligen Bernhard– die Ordensregeln der Zisterzienser. Von Anfang an war Fontfroide ein Bollwerk gegen die katharische Häresie.

Wen wundert es, dass Papst Innozenz III. ausgerechnet einen Abt von Fontfroide zum päpstlichen Legaten machte: Pierre de Castelnau. Dessen Ermordung im Jahr 1208 führte zum Kreuzzug gegen den Süden. Die Feindschaft gegen die Katharer setzte sich hier auch noch im 14. Jh. fort: Ein weiterer Abt des Klosters Fontfroide machte von sich reden: Jacques Fournier. Als Bischof von Pamiers verhörte er die Katharer des Bergdorfes Montailhou und brachte es später bis zur Papstwürde in Avignon.

Fontfroides Bedeutung erstreckte sich bald über die ganze Region und bis nach Katalonien. Unter der Protektion der Herzöge von Barcelona wurde im Jahr 1150 in Poblet ein Tochterkloster gegründet.

Ab dem 15. Jh. – nach der Bekämpfung der Katharer – verlor Fontfroide an Bedeutung. Um 1791 – während der Säkularisation – wurden die Kunstschatze in alle Welt verstreut.

Im Jahr 1901 verließen die letzten Mönche das Kloster. Sieben Jahr später kaufte ein Privatmann (Gustave Fayet) das Kloster und restaurierte es. Noch heute befindet sich die Abtei in Privatbesitz.



BEEINDRUCKENDE NATURERLEBNISSE: GORGES, GOUFFRES, MONTAGNE & PLAGES

GORGE DE GALAMUS (95 KM)



Unweit der Katharerburgen Queribus und Peyrepertuse klettert im Tal des Agly eine schmale Landstraße die kalkigen Hänge hoch, die zu einer der schönsten Schluchten weit und breit führt: die Gorges de Galamus.

Als tiefer, schmaler Canyon verbindet er die Départements Aude und Pyrénées-Orientales. Seit September 2021 ist die Schlucht eine der Top-Highlights des damals gegründeten Parc Naturel Régional Corbières-Fenouillèdes.

Buchsbaum, Agaven und Rosmarin, der herrlich duftet, haben die zerfurchten Hänge erobert.

Wilder Knoblauch wächst am Wegesrand. Zikaden zirpten, und die Sonnenhitze lässt die Luft flirren. Königsadler kreisen am Himmel, Schwarzdrosseln und Blaumerlen huschen zwischen Buchsbäumen: ein Naturparadies.



LESETIPP: <https://meinfrankreich.com/gorges-de-galamus/>

VIDEOTIPP: <https://youtu.be/PJ2KSxJNtwY>

GORGES D'HERIC (55 KM)

Die Gorges d'Héric liegen, inmitten grüner Natur, im Herzen des südfranzösischen Departements Languedoc-Roussillon. Zu den Gorges d'Héric und der wildromantischen Schlucht gelangt man von den Orten La Trivalle und Mons en Hérault aus.

Durch Bergeinschnitte hindurch erreicht man auf kleinen Straßen und Wegen das Wasser des Héric mit kleinen Gumpen und Wasserfällen, vielen Becken mit glasklarem Quellwasser, die zum Schwimmen einladen. Große glatte Steine und Felsen werden vom frischen "Felsquellwasser" umspült und laden müde Wanderer zum Verweilen ein. Am meisten jedoch schätzt man die spektakuläre, unveränderte Schönheit der Gorges d'Héric. Um diese traumhafte Gegend zu erkunden und ihre Vorzüge zu nutzen, bleibt einem nur der Weg zu Fuss. Wege entlang der Schlucht und Wald- oder Felspfade bieten an vielen Stellen einzigartige Blicke auf das Naturschauspiel der Gorges.



GOUFFRE DE CABRESPINE (65 KM)

„Eine Weltneuheit in der Welt der entwickelten Höhlen, wie der Skywalk im Grand Canyon in den Vereinigten Staaten, ist die „Gläserne Fußgängerbrücke des Gouffre de Cabrespine“.

Die gleichnamige riesige „Gouffre de Cabrespine“ dominiert das Dorf Cabrespine und hat beeindruckende Ausmaße: 80 m breit und 250 m tief. Damit gehört sie zu den größten Höhlen der Welt, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Sie wurde 1968 entdeckt und ist seitdem ein Besuchermagnet.

Der „Gläserne Gang“, der ins Leere blickt, bietet ein unvergleichliches Gefühl. Mehr als 15 m lang und darunter mehr als 200 m ... das Nichts. Er macht die Besichtigung von Aragonit- und Calcitkristallen von außergewöhnlichen Formen und Größen möglich und eine weitere sehr große Vielfalt an Kristallisationen.



La Passerelle de Verre

Cabrespine, ein Abstieg in die Eingeweide der Erde und eine schwindelerregende Tour voller Abenteuer!

RESERVE AFRICAINE SIGEAN (35 KM)

Mehr als 3.800 Tiere aus 160 Arten – zu 48 Prozent Vögel, 29 Prozent Reptilien und 23 Prozent Säugetiere – lassen sich dort im Süden Frankreichs seit mehr als 40 Jahren hautnah beobachten.

Erst auf acht Rundkursen im eigenen Auto oder bei einer geführten Tour im Minibus, dann zu Fuß im ausgedehnten konventionellen Zoo mit Schimpansen-Insel, Elefantenhege, Solarhaus für Krokodile und afrikanischer Savanne, die sich Zebra, Gnu und Co. teilen.

1971 hatten Paul de la Panouse und Daniel de Monfreid die Idee zu ihrem Tierpark. Sie machen das Réserve Africaine nach der Cité von Carcassonne zur Nummer zwei der besucherstärksten Tourismusattraktionen der Region. 365 Tage im Jahr erlebt ihr dort Afrika hautnah.



RESTAURANTS

Eine Tischreservierung ist in Frankreich immer zu empfehlen.

VINAUBERGE (2 KM)

1 cour de la cave, 34310 Poilhes

<https://www.vinauberge.com/>

BRASSERIE OPPIDOM (4 KM)

46 Cr Belfort, 34310 Capestang

<https://www.brasserieoppidum.fr/>

LE POURQUOI PAS (16 KM)

Pont de Malviès, 34310 Capestang

<https://lepourquoipas.eu/>

TOUR SARRASINE (2 KM)

27 Bd Paul Riquet, 34310 Poilhes

LA TOUR MONTADY (9 KM)

4 Rue Marcelle Huc et Résistants, 34310 Montady

<http://www.latourdemontady.com/>

LE 9 ECLUSES (12 KM)

6 All. des Eclusiers, 34500 Béziers

<https://www.le9.fr/>

LE CHAMEAU IVRE (14 KM)

15 Place Jean Jaurès, 34500 Béziers

<https://www.instagram.com/lechameauivre/?hl=fr>

CHICHOULET PLAGE (26 KM)

Route du Grau de, 34350 Vendres

<https://www.facebook.com/chichoulet.plage.vendres>

LE CHI CHI PLAGE (55 KM)

25 Av. de la Méditerranée, 11370 Leucate

<http://www.lechichiplate.com/>



Die Strände südlich von Vendres und Narbonne

LAGEPLAN, ADRESSE UND WEGBESCHREIBUNG UNSERER LOCATIONS



DOMAINE DE ST. EUGÈNE

Lage bzw. Plus Code Google Maps: 73RM+6V Nissan-lez-Enserune, Frankreich

43.29065677273073 | 3.0846702559123598

Adresse: 34440 Nissan-lez-Enserune, Frankreich

Wegbeschreibung:

Auf der Autobahn A9 Richtung Süden fahrend, an der Ausfahrt Nr.36 /Bezières raus, nach der Mautstelle aus dem Kreisell rechts die D64 Richtung Bezières/Narbonne, nach ca. 5 km Richtungswechsel weiter die D609 Richtung Narbonne und Nissan-Lez-Enserune, nach ca. 10 km -nach Ortseinfahrt in Nissan-Lez-Enserune- im Kreisell gleich die 1. Ausfahrt scharf rechts wieder raus Richtung Capestang/Poilhaes auf die D37, durch die einspurige Bahnunterführung durch, nach knapp 2 km -die D37 biegt jetzt 90° rechts ab- gerade aus die D37 verlassen, die Domaine St.Eugène ist an dieser Stelle angeschrieben. Nach ca. 1 km liegt die Domaine links der Straße, die Einfahrt liegt gleich am Beginn des Zypressenhains.



VINAUBERGE

Lage bzw. Plus Code Google Maps: 834G+9J Poilhaes, Frankreich

43.30645585279529 | 3.0764674189362524

Adresse: 1 Cr Cave Coopérative, 34310 Poilhaes, Frankreich

Wegbeschreibung:

auf der Autobahn A9 Richtung Süden fahrend, an der Ausfahrt Nr.36 /Bezières raus, nach der Mautstelle aus dem Kreisell rechts die D64 Richtung Bezières/Narbonne, nach ca. 5 km Richtungswechsel weiter die D609 Richtung Narbonne und Nissan-Lez-Enserune, nach ca. 10 km -nach Ortseinfahrt in Nissan-Lez-Enserune- im Kreisell gleich die 1. Ausfahrt scharf rechts wieder raus Richtung Capestang/Poilhaes auf die D37, durch die einspurige Bahnunterführung durch, nach knapp 4 km Einfahrt in den Ort Poilhaes. Gleich am Ortseingang -rechter Hand verläuft der Canal Du Midi- liegt die Vinauberge. Parkplatz unterhalb, also links vor der Vinauberge den Weg runterfahren.

